



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen  
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new  
Testa-||ment**

**Emser, Hieronymus**

**Coellen, 1528**

**VD16 E 1091**

Ausz dem. xij. Capitel.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35734**

## Roemer Epistel

dampft, zc. Ich sag aber euch frommē Christē,  
merckt yr auff dyse heroptluegin/die Luth. hie  
ebut/dan Paulus nicht redt von allen werckē,  
sond von allen menschen/die Got all vnd dem  
vnglonben beschlossen hat/damit er sich yr al  
ler erbarmete. *Obi tñ distributio iterum fit: nō  
pro singulis generum sed pro generibus singu  
lorum* Damit hat aber Lu. noch nicht beweist  
das alle werck sund oder verdampt sein.

## Ausz dem. xij. Capitel.

In dem andn parag. diß cap. do Paul<sup>s</sup> sage  
hat yemant weysagig/so sey sie dem glouben  
ebnlich. Nimpt im Lut. aber ein vrsach sein ke  
tzerey mit vndtzumengē/vñ spricht. Alle weis  
sagung die auff werck vñ nicht lawter vff Chri  
stum furet/ist dē gloubē nicht enlick. *Exempli  
ficirt dz vñ spricht/als do sind die offenbarung  
d polster geist/messen/walfarien/fasten/vnd  
heiligen dinst suchen. Die weil aber die geist/  
so den Christen etwan entschynen/andst nicht  
geoffenbart haben/dan wie man ynen helffen  
mocht/mit alemnussen geben. meß lesen/od ver  
gleichen guttē werckē/vñ solche werck als ale  
mussen/fastē/meßhaltē/den heiligē dienen, zc  
werck sind die furnālich auff Cristū gefurt/vñ  
vñ Gotes ehr willen geschehen/so sein sie dem  
Cristenlichē glouben enlick vnd gemēß, ob sie  
gleich Luter vñ Hussen glouben entgegē sein.*

¶

Aus der roe -

**D** ¶ In dem dritten peragra. do Luther. Dolmatschet / seyt brünstig ym geyst / setzt er so bald her nach vñ schickt euch in die tzeyt. Das er in vnserm text nicht gefüde hat / daryñ nicht stehet tempori sed dño seruientes / das ist nicht / das wir d tzeyt sond dem Herrē dienen sollē.

**Aus dem. xiii Capitel.**

**C** ¶ In dem ersten paragra. do Lutter dolmatschet. Vder man sey vnderthan der oberkeyth vñnd gewalt. Sagt wed der kriecheisch noch d lateymisch text yedman / sond eyn ytzliche seel / vñnd hat Paulus on allen tzeyffel aus sondlicher eyngabung des heiligē geistes nicht gesagt yedman / onch nicht ain itzlicher mensch noch eyn ytzlicher leib / sond ein ytzliche seel. Damit wir auß diser stell ein grüdt hettē wyd Luters ketzeri / d do sagt wy die vñdthanen d oberkeyth allein mit leib vñnd gut vñnd worffen seyen / vñnd nicht mit d seel / dhalben mā eyn yeden gloubē lassen soll was er woll / dz is aber falsch vñnd heterisch / dan warumb seynd die furstenv d Isra gestrafft worden / dann das sie das volck ließen frombd gotter anbeten / vñnd sie nicht tzu yhren Got vñnd dem rechten glouben tribē vñnd anbelten? onch wil Gott die seel die aus verwarlosung oder versewung der oberkeit verdirt von ynen vordern.

Num.  
xxv.

Ezec.  
3.

**D** ¶ In gemeltem para. dolmatschet Luther / dye